

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Kontos
Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postcheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 101

Freitag, am 2. Mai 1930

96. Jahrgang

Wildernde Hunde.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß Hundebesitzer bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten ihre Hunde mit hinausnehmen und stundenlang frei umherlaufen lassen. Die Hunde durchstöbern dann das Gelände und fügen der Jagd, zumal zur Zeit, wo wegen des Jungwildes und des Brütens die Jagdreviere möglichst wenig beunruhigt werden sollen, großen Schaden zu.

Es wird deshalb die Bestimmung in § 22 Abs. 2 des Jagdgesetzes in Erinnerung gebracht, wonach die Halter von Hunden, die ihre Hunde revieren lassen, mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Hunde, die im Jagdbezirk in einer Entfernung von mindestens 300 Meter vom nächsten bewohnten Hause revieren, und fassen, die dort in der gleichen Entfernung frei umherlaufend getroffen werden, vom Jagdausübungsberechtigten auf Grund von § 4 Abs. 4 des Jagdgesetzes getötet werden können.

Dippoldiswalde, am 30. April 1930. Jgd. 43 Allg.
Die Amtshauptmannschaft.

Talsperre Lehmühle.

Nach dem uns gewordenen Bescheid wird die Talsperre nicht weitergebaut. Es ist daher zwecklos, bei uns um Arbeit nachzufragen. Wir wollen hierdurch der früheren Verlegung den unruhigen Weg sparen.

Baunternehmung Lehmühle.
Baubüro.

Bekanntmachung.

Biernachversteuerung.

Nach Artikel II des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 15. 4. 30 sind Bierhändler und Wirte verpflichtet, Vorräte an Bier und bierähnlichen Getränken, die sie am 1. Mai 1930 im Besitz haben, nachzuversteuern und zu diesem Zwecke bis zum 6. Mai 1930, dem Fälligkeitstages ihres Bezirks anzumelden, soweit die Vorräte mehr als 2 hl betragen.

Als Bierhändler gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume befindlichen Biervorräte.

Als Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer eigenen Ausschankstellen.

Den Wirten sind ferner gleichzeitigen Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser, Logen und ähnliche Vereinigungen.

Die Nichtanmeldung hat Bestrafung zur Folge.

Nähere Auskunft erteilen die Zollämter.

Dresden, am 29. April 1930.

Der Präsident des Landesfinanzamtes.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 3. Mai, d. J., vormittags 10 Uhr, soll im unteren Gasthof Reichshaus

1 moderner sechsradiger Jagdwagen (fast neu)

öffentlich gegen Versteigerung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Wegen Massenschutz wird die von

Oberhäuslich nach Mitter führende Straße

von 3. bis 11. Mai für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Dippoldiswalde verwiesen.

Oberhäuslich, den 2. Mai 1930. Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach den beiden letzten kalten, unfreundlichen Apriltagen wollte man nicht recht an eine schnelle Besserung des Wetters denken. Infolgedessen hielt sich getrennt der Verkehr in möglichen Grenzen. Erst nachmittags, als die Sonne sich siegreich behauptete und ihre wärmenden Strahlen den Aufenthalt im Freien angenehm machten, wurden noch die Ausflugsorte der Umgebung aufgesucht; der Autoverkehr blieb schwach.

Dippoldiswalde. Zum 40. Male wurde in diesem Jahr der 1. Mai international gefeiert. Er ist wie anderwärts auch bei uns ruhig verlaufen. In früher Stunde ertönte Gedröhre. Sowohl die SPD. wie die Kommunisten veranstalteten einen solchen. Am Vormittag veranstaltete dann der Gesangverein „Niedertranz“ ein Marktsingen, zu dem die Sänger mit Marktsingen vom Schützenhaus heraufzogen. Die SPD. stellte nachmittags zu einem Umzug. Der Zug bestand einschließlich Kapelle aus ca. 60 Erwachsenen und 15 Kindern. Zwei Transparente wurden im Zuge mitgeführt. Auf dem Marktplatz sprachen zwei Redner, worauf der Umzug fortgesetzt wurde und sich im Stadtpark auflöste. Den Abschluß bildete eine Abendfeier im großen Schützenhaussaal, veranstaltet vom Gewerkschaftskomitee und der Ortsgruppe der SPD. Der Besuch war gut, aber nicht pünktlich; deshalb auch der Anfang nicht. 1/29 Uhr gaben zwei wichtige Freiheitslieder des immerbereiten „Niedertranz“ unter seinem Liedermelster Bernau und der gleichgestimmte Vortragsfolge, deren Mittelpunkt, der Tenor der Veranstaltung entsprechend, die Festrede des Reich-

Deutscher Protest in Warschau

Wegen der Luftplionage. — Bestrafung der schuldigen Piloten gefordert.

— Berlin, 1. Mai.

Die sich in letzter Zeit häufenden Grenzüberfliegungen durch polnische Militärflugzeuge haben das Auswärtige Amt veranlaßt, genaue Untersuchungen anzustellen. Nach dem amtlichen Untersuchungsergebnis steht jetzt einwandfrei fest, daß am 26. und 29. April polnische Militärflugzeuge deutsches Gebiet überflogen haben. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Gesandten in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung gegen diese sich häufenden Grenzverletzungen die schärfsten Proteste zu erheben und die Bestrafung der schuldigen Piloten zu verlangen.

Von zuständiger Stelle wird in diesem Zusammenhang auf eine

Verordnung des Reichsverkehrsministeriums hingewiesen, die die Überfliegung von fremden Gebietsteilen behandelt. Danach müssen, falls ein fremdes Flugzeug festgestellt wird, Signalfächere mit Rauchentwicklung abgegeben werden, um das Flugzeug zum Landen zu veranlassen. Im Falle der Nichtachtung dieser Forderung können die Flugzeuge zur zwangsweisen Landung veranlaßt werden. Die Frage, was hierunter zu verstehen ist, ist in der betreffenden Verordnung allerdings offengelassen. Das Auswärtige Amt hat vor einiger Zeit bereits bei allen deutschen Missionen im Ausland nachgefragt, was in den fremden Ländern geschieht, wenn ein Flugzeug eines anderen Landes die Grenze überfliegt. Die Antwort ist allgemein dahin ausgefallen, daß die Frage der zwangsweisen Herunterholung der Flugzeuge in den

betreffenden Bestimmungen der Länder in unbestimmter Form behandelt wird.

In einzelnen werden von amtlicher Seite noch folgende Angaben über die letzten Besuche polnischer Flieger in Deutschland gemacht:

Am 23. April ist bei Deutsch-Schla einwandfrei ein polnisches Militärflugzeug festgestellt worden. Am 29. April wurden drei polnische Militärflugzeuge in den Kreisen Reidenburg und Ortelburg festgestellt. Darüber hinaus liegen noch einige nicht ganz einwandfreie gefälschte Fälle vor. Am 25. April hat ein polnisches Flugzeug, bei dem es sich ausnahmsweise nicht um ein Militärflugzeug handelt, einen Teil des Kreises Reidenburg überflogen. Am 23. April ist der Kreis Ortelburg von einem polnischen Flugzeug überflogen worden, von dem man jedoch noch nicht genau weiß, ob es sich um ein Militärflugzeug handelt; die Zeugenerhebung ist noch im Gange.

Staatsstreik-Pläne in Warschau.

— Warschau, 1. Mai.

In Warschau schweben Gerüchte, wonach die Regierung entschlossen ist, sobald die Forderung der Opposition auf Seimeinberufung vorliegt, den Sejm aufzulösen, und zwar ohne gleichzeitig Neuwahlen auszusprechen, was einen offenen Bruch der Verfassung bedeuten würde.

tagsabgeordneten Arzt, des geborenen Volksredners, bildete, der bei allem Feuer doch in durchaus vornehmer Weise die logische Idee behandelte als die größte Idee und die einzige, deren Verwirklichung die Menschheit aus Sklavenhänden befreien und zu höchster Kultur emporheben werde. Feststimmung herrschte, und so fand das Weitere guten Boden. Da wären zunächst zu nennen die vollendeten musikalischen Darbietungen des Heilbut-Trios. Kammermusik war's. Beehoven, Mendelssohn, Moskowski kamen zu Worte. Der Eindruck auf die musikalisch — mit Ausnahmen — doch gewiß nicht geschulten Zuhörer war sichtlich ein tiefer. Weiter sind zu nennen ein Sopranolo und mehrere Duette (Frau Feldmann, Heilbut), die ganz vorzüglich waren, wie auch wieder die weiteren Gesänge des „Niedertranz“, darunter zwei gemischte Chöre: „Tanz näher, tanz näher“ und „Gänschen, dein Grellein“ — wie uns geraten wurde: Vertonungen des Liedermelsters Bernau. Abwechslung brachten Rezitationen sowie Sprechchor und Volkstänze der Jugend. Alles, alles fand die verdiente Würdigung und reichen Beifall. Als das Trio mit einer erzwungenen Zugabe die Darbietungen beendete, war man schier erstaunt, daß die Uhr die 12. Stunde zeigte. Die Zeit war vergangen wie im Fluge. Jeder Teilnehmer aber — mag er sonst zur Sache stehen, wie er will — wird zugeben: Der ohne Mißklang verlaufene Abend war schön. — Auch die SPD. hielt eine Abendfeier (in der Reichstrone) mit Theater und Vorträgen ab.

Dippoldiswalde, 1. Mai. Zinsloses Baugeld! Wer möchte das nicht haben! Trotzdem waren gestern Abend dem Rufe der Deutschen Baugemeinschaft zu einer Werbeversammlung nach „Stadt Dresden“ nur ganz wenige gefolgt. Der Ortsgruppenvorsitzende Lehrer Anders ging in längeren Ausführungen auf das Wesen der Bauparlaffen überhaupt und auf die Deutsche Baugemeinschaft im besonderen ein, deren Daseinsberechtigung gegeben sei durch die Wohnungsnot und die weitere Tatsache, daß die Beschaffung von Baugeld auf normalen Wege heute nahezu unmöglich sei. Diese Kassen führen im Prinzip den Kampf gegen den Kapitalzins, durch gegenseitige zinslose Hergabe von Geld und wollen so ihren Mitgliedern ein mit der Zeit schuldensches Heim schaffen. Ausführlich behandelte Redner die zunächst kompliziert erscheinende, in Wirklichkeit aber einfache, nach Möglichkeit Ungerechtigkeiten ausschließende Art der Zuteilung der Darlehen bei der DGB. Ein Beispiel soll die ganze Frage verdeutlichen. A. will sich ein ganz einfaches Eigenheim bauen für 20 000 M. 5000 M. erwartet er aus der Mietzinssteuer, 15 000 M. braucht er also Baudarlehen, da er eigene Mittel nicht hat. Er wird Mitglied der DGB. (5 M. Eintrittsgeld, 20 M. Genossenschaftsanteil), zahlt 600 M. Hausanteil und bis zur Zuteilung des Darlehens monatlich 20 M. Angenommen,

es dauert 30 Monate, so hat er dann nochmals 600 M., im ganzen also 1200 M. gezahlt. Jetzt bekommt er kein Darlehen von 15 000 M. und auf sein Grundstück ein Hypothek von 13 800 M. zuzüglich 10 % Verwaltungskosten, also von 15 180 M. Von jetzt ab hat er monatlich 70 M. zu zahlen, wovon 46 M. von der Hypothek gefürzt, 24 M. aber ihm auf sein Spartonto gutgeschrieben werden. Nach 27 1/2 Jahren ist die Schuld getilgt, die Hypothek wird gelöscht und er bekommt sein Sparguthaben von 7920 M. ebenfalls ausgezahlt, selbstverständlich keine Zinsen dafür. Ohne diesen Spargang würde der einzelne Bauer noch viel länger auf sein Darlehen warten müssen. Das Geld wird nicht nur zum Neuen, sondern auch zum Umbau, zum Hauskauf, zur Hypothekenabstufung gegeben; ausgeschlossen sind reine Geschäftsbauten. Redner behandelte ausführlich die Art der Geschäftsführung, die Sicherheiten usw., schloß mit nochmaligem Hinweis auf das gemeinnützige und soziale Arbeiten der DGB. keine Ausführungen und nach Beantwortung verschiedener Fragen die Versammlung, die, wie wir feststellen konnten, nicht ohne Erfolg blieb.

— Eine Bekanntmachung, betr. Biernachversteuerung, kommt in dieser Nr. zum Abdruck. Wir machen alle, die davon betroffen werden, Bierhändler, Wirte und so weiter, auch an dieser Stelle noch besonders auf die Bekanntmachung aufmerksam.

— Der Vorstand des hiesigen Finanzamtes, Steueramtmann Mehe, ist vom Reichspräsidenten vom Hindenburg zum Regierungsrat ernannt worden.

Seifersdorf. Heute Freitag Abend 1/28 Uhr findet in der Schule Schulausschulung statt. Die Tagesordnung hierfür lautet: Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters sowie des Schriftführers. Auch werden Angelegenheiten, die den Haushaltsplan betreffen, besprochen werden.

Seifersdorf. Nachdem erst vor kurzem vom Heimatverein Seifersdorf an den aufgestellten Ruhebetten hölzerne Papierkörbe angebracht worden sind, haben am Sonntag nachmittags irgendwelche Passanten des Spechttruhgrundes an einer dort befindlichen Bank einen solchen Papierkorb, obgleich dieser festgenagelt war, losgemacht. Das ist tief bedauerlich. Solch gemeinen Flegelein gehört als beste Arznei ein ordentlicher Knotenstoß.

Weiter für morgen:

Heiteres und trockenes, tagsüber warmes Wetter; nachts kühl; Neigung zu Boden- oder Nachtfrost vermindert, aber noch nicht allgemein frostfrei. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.